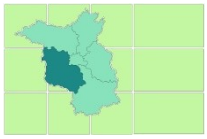
Newsletter
Nr. 03 | 2019

Regionale Planungsgemeinschaft
Havelland – Fläming

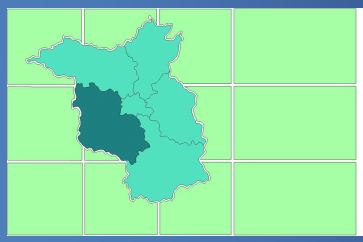


KLIMA. ENERGIE. REGION.

Der Wind in Brandenburg
Ausschreibungen 2019 > Seite 1

Potentialanalyse E-Ladesäulen
Die finale Version ist da > Seite 2

Energie-Scouts
Die IHK qualifiziert Azubis > Seite 4



Regionalversammlung
Mehr Mitwirkung > Seite 5

Titelbild: Der vergoldete Atlas auf dem Alten Rathaus in Potsdam (Foto: Peter Kraayvanger)

Potsdam ruft den Klimanotstand aus

Welche Maßnahmen werden folgen?

> Seite 6

Regionales Energiemanagement
Wie geht es weiter? > Seite 7

Veranstaltungen
Impressum > Seite 9

Regionale Planungsgemeinschaft
Havelland – Fläming

Der Wind in Brandenburg

Tiefstand Ausschreibung - Wann dreht sich der Wind?

Der nächste Gebotstermin findet bereits am **1. September 2019 statt** und ist die vierte von insgesamt sechs Ausschreibungsrunden in diesem Jahr.

Ob es in einem Monat anders aussieht?

In der dritten Ausschreibungsrunde im August 2019 wurde ein neuer Tiefstand bei den Zuschlägen für Windenergieprojekte an Land erreicht.

Die Ausschreibungsrunde der Rekorde

Gleich mehrere (Negativ)-Rekorde wurden bei dieser Ausschreibungsrunde erzielt. Projekte mit insgesamt 16 Windenergieanlagen in Brandenburg erhielten Zuschläge, davon eine in der Region Havelland-Fläming, Gemeinde Niederer Fläming. Die meisten Zuschläge gingen an Projekte in der Uckermark.

1. Das bezuschlagte Gesamtvolumen liegt bei 208 MW und damit so niedrig wie noch nie zuvor. Die Entwicklung der Gebote können der u. g. Grafik entnommen werden.

2. Der durchschnittliche Zuschlagswert liegt bei 6,20 ct/kWh. Damit ist es das erste Mal, dass der durchschnittliche Zuschlagswert den zulässigen Höchstwert erreicht.

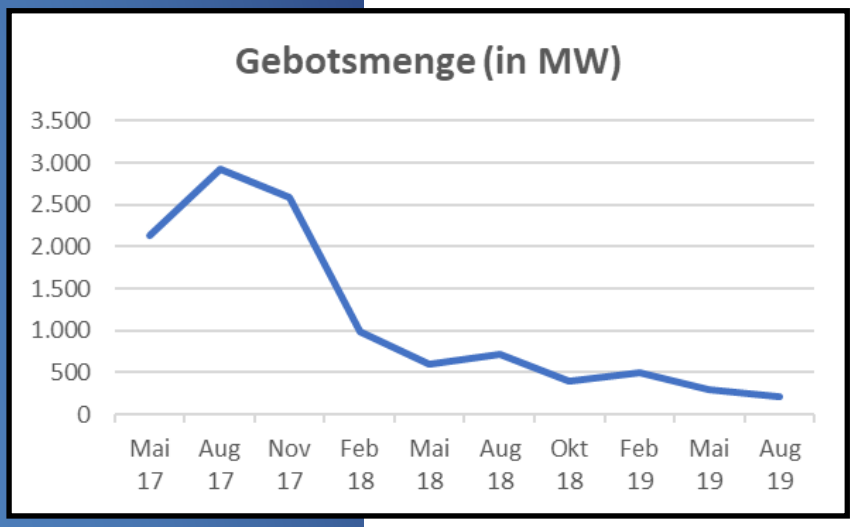
3. Jede dritte erfolgreiche WEA liegt in Brandenburg. Nur bei der Ausschreibung im August 2017 war dieser relative Wert, mit 60 Prozent, noch höher.

Brandenburg ganz vorne

In dieser stark negativen Entwicklung ist Brandenburg Spitzenreiter bei den Ausschreibungen für Windenergie an Land. Im letzten Newsletter haben wir über den Erfolg von brandenburgischen Windenergieprojekten bei den bisherigen Ausschreibungen berichtet.

Diesmal befinden sich von den 52 erfolgreichen WEA ganze 16 in Brandenburg - das sind knapp 31 Prozent. Brandenburg bleibt damit nicht nur bei den Ausschreibungen der Bundesnetzagentur ganz vorne, sondern und hat auch bereits im Bundesvergleich die meiste installierte *Windenergieleistung pro Kopf.*

> Eingereichte Gebotsmenge in MW bei den Ausschreibungsrunden



> Quelle: Bundesnetzagentur (2019), eigene Darstellung.

Ladeinfrastruktur für E-Mobilität

Potentialanalyse für Ladesäulen im öffentlichen Raum

Das Energiemanagement Brandenburg freut sich Ihnen die finale Version zur Potentialanalyse für Ladesäulen im öffentlichen Raum vorstellen zu dürfen.

Ein Beitrag zur Verkehrswende

Als wesentlicher Bestandteil der Energiewende in Deutschland soll der Energieverbrauch und der damit einhergehende Ausstoß von CO2-Emmissionen im Verkehrssektor gesenkt werden (Verkehrswende). Für die Entwicklung der E-Mobilität ist es erforderlich die öffentliche Ladeinfrastruktur auszubauen. Durch eine ausreichende Ladeinfrastruktur kann der Anteil der E-Fahrzeuge gesteigert und damit ein Beitrag zur Verkehrswende geleistet werden.

In unserer Potentialanalyse haben wir herausgefunden, an welchen Standorten der Aufbau der Infrastruktur im Land Brandenburg sinnvoll und empfehlenswert sein kann. Das Energiemanagement Brandenburg arbeitet seit 2018 gezielt an diesem Konzept.

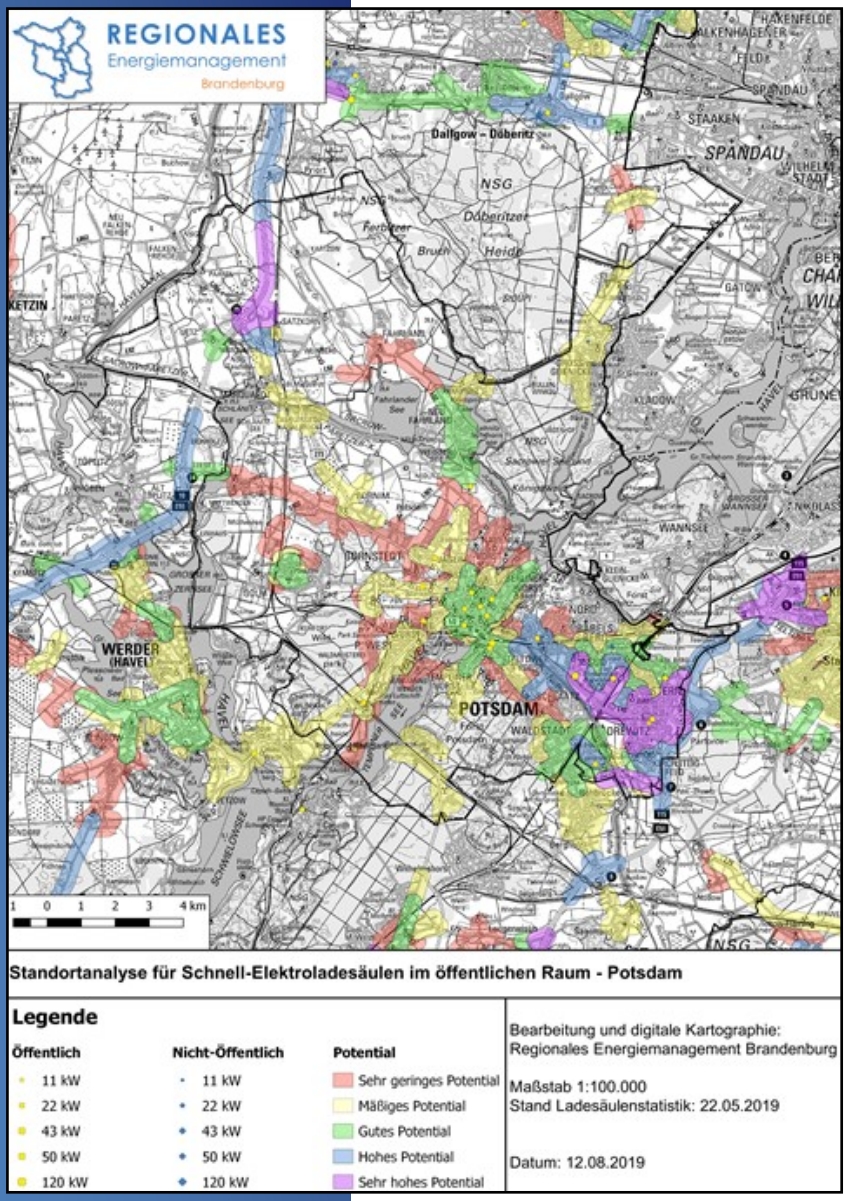
Was ist neu?

In der finalen Version werden erstmals neben den Normal-Ladesäulen auch die Schnell-Ladesäulen dargestellt. Außerdem wurde die Ladesäulen-Statistik aktualisiert und nach öffentlichen und nicht-öffentlichen Ladesäulen unterschieden.

Hier gelangen Sie zur finalen Version des Konzeptes mit Beispielkarten.

Alle Ergebnisse der Analyse werden bald auch im Geoportal der Anlauf– und Koordinierungsstelle E-mobiles Brandenburg (AK EMO) zu finden sein. Bis dahin haben wir für Sie Karten der Landkreise und Kommunen als PDF erstellt.

> Potentialkarte für Schnell-Elektroladesäulen der Stadt Potsdam



> Quelle: Eigene Methodik und Darstellung.

Ladeinfrastruktur für E-Mobilität—Teil II

Potentialanalyse für Ladesäulen im öffentlichen Raum

Gerne können Sie die Karten auf unserer Homepage ansehen und herunterladen. Auch in A3!

Hier gelangen Sie zu den Potentialkarten für die Region Havelland-Fläming.

Potentialanalyse vorgestellt

Erstmals wurde das Konzept beim vierten Zukunftsforum „E-mobiles Brandenburg“ am 10. April in Potsdam vorgestellt. Darüber hinaus hat das Regionale Energiemanagement Brandenburg das Konzept auf dem 21. Energietag Brandenburg am 24. Mai in Cottbus und beim Praxisforum E-Mobilität am 16.08.2019 in Strausberg präsentiert.

2. Praxisforum E-Mobilität Berlin Brandenburg in Strausberg

Der Regionale Energiemanager der Planungsregion Oderland-Spree, Philipp Zenz, hat beim Praxisforum in Strausberg die druckfrische Potentialanalyse erläutert.

Das Regionale Energiemanagement Brandenburg war auch dieses Mal mit einem Stand vor Ort um Interessierte über die Potentialanalyse zu informieren.

Bei der e-mobilen Ausstellung ging es flott zur Sache: der Flugplatz und die Landebahn wurden zur Teststrecke umfunktioniert. Probefahrten waren mit E-Autos, E-Scootern und E-Bikes allen Teilnehmenden des Forums möglich. Wer mehr wissen wollte, wurde nicht enttäuscht. Die FahrzeugbesitzerInnen standen ausdauernd für Fragen der Neugierigen Rede und Antwort. Eine der beliebtesten Fragen des Tages war die zur Reichweite der Elektrofahrzeuge.

Apropos Reichweite von Elektroautos: Spaceman X hat letzte Woche im Tesla Roadster die erste Umlaufbahn um die Sonne vollendet und damit bereits mehr als 298.582.789 km zurückgelegt. Ein deutliches Signal an alle Kritiker von Elektroautos!

> Regionale Energiemanager
Toni Loitsch und Philipp Zenz

> Foto: RPG HF.

Energie-Scouts der IHK

Qualifizierung von Azubis zu Energie-Scouts

Die IHK-Potsdam und die IHK-Ostbrandenburg qualifiziert junge Auszubildende zu Energie-Scouts, die die Energieeffizienz im Heimatbetrieb verbessern.

Energieeffizienz ist ein Muss

Ob Umrüstung auf LEDs, Pausenbetrieb für Rechner oder Zeitschaltuhren für Heizungen: Energieeffizienz ist für erfolgreiche Unternehmen ein ökonomisches Muss. Und mit dem richtigen Tipp-Geber im Betrieb ist Einsparpotenzial schnell ausgemacht. Deshalb bietet die IKH jetzt im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz eine neue Qualifizierungsmaßnahme für Auszubildende an.

Workshops für alle

Azubis sollen als Energie-Scouts in den Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, ein Energieeinsparpotenzial zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen. Das nötige Know-how hierzu, vermittelt die IHK über mehrere Workshop-Module. Teilnehmende Betriebe profitieren aber nicht nur von einer energetischen Optimierung, sondern steigern auch ihre Attraktivität für den Fachkräftenachwuchs. Alle Ausbildungsberufe sind willkommen, eine Spezialisierung wird nicht vorausgesetzt.

Vorgesehen sind 40 Stunden für die Workshops und 40 Stunden für Selbstlern- bzw. Projektbearbeitung. Unter Berücksichtigung der individuellen Einsatz- und Ausbildungsplanung bieten sich insbesondere Auszubildende des 2. und 3. Lehrjahres an. Die Workshops sind kostenfrei.

Interesse geweckt?

Die nächste Runde der IHK Ostbrandenburg findet in der Region Uckermark-Barnim statt und beginnt am 30.09.2019. Gerne können Sie diese Information an interessierte Unternehmen weiterleiten. **Die Anmeldung läuft noch bis zum 13. September 2019.**

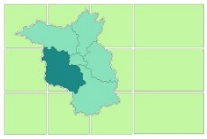
Bei der IHK Potsdam durchlaufen Azubis gerade diese Qualifizierungs-Maßnahme. Die Abschlussveranstaltung findet am 24. Oktober 2019 statt und Interessierte sind herzlich dazu eingeladen. **Die nächste Runde ist noch in diesem Jahr geplant.**

Ansprechpartner bei der IHK Ostbrandenburg ist Herr Jacek Jeremicz, der auch für die Brandenburgische Energie Technologie Initiative (ETI) zuständig ist.

Ansprechpartner bei der IHK Potsdam ist Herr Robert Kausmann.

> Energie-Scouts mit einer Wärmebildkamera

> Foto: IHK Potsdam.



Regionalversammlung

Zahl der Regionalräte und Regionalrätinnen erhöht

Mehr direkte Mitsprachemöglichkeiten der Gemeinden und Ämter bei der Regionalplanung

Nach der Kommunalwahl vom 26.05.2019 wird sich die Regionalversammlung Havelland-Fläming im Oktober neu konstituieren. Für die Zusammensetzung der Regionalversammlung gelten dabei erstmals seit 1993 veränderte gesetzliche Regelungen.

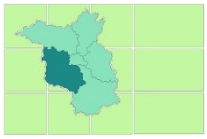
Zukünftig werden nicht nur, wie bisher, die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen der Städte und Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von mehr als 10.000 der Regionalversammlung angehören, sondern auch alle Hauptverwaltungsbeamten und -beamtinnen der amtsfreien Gemeinden und Ämter ab 5000 Einwohner. Die Anzahl der gesetzlichen Vertreter und Vertreterinnen der Gemeinden und Ämter steigt dadurch auf 38. Insgesamt erhöht sich die Zahl der Regionalräte und Regionalrätinnen von 40 auf 60.

Durch diese Veränderungen sollen vor allem die Mitwirkungsmöglichkeiten kleinerer Gemeinden, die bisher nicht direkt in der Regionalversammlung vertreten waren, bei der Aufstellung des Regionalplans gestärkt werden. Die gesetzliche Neuregelung geht auf einen Beschluss des Landtages vom September 2015 zurück und ist wenige Monate vor dem Ende der Legislaturperiode am 30. April 2019 in Kraft getreten.

In der Region Havelland-Fläming erreichen drei Ämter und drei amtsfreie Gemeinden die 5000-Einwohner-Marke nicht. Es sind die Ämter Rhinow, Niemegk und Nennhausen sowie die Gemeinden Milower Land, Seddiner See, Wiesenburg/Mark und die Stadt Baruth/Mark.

Der nächste Termin

Die konstituierende Sitzung der Regionalversammlung findet am 24. Oktober 2019 satt.



„Wir wollen unseren Anteil leisten, um das Klima zu schützen und dem vom Menschen gemachten Klimawandel keinen Vorschub zu leisten.“

Mike Schubert, Oberbürgermeister der Stadt Potsdam

(Landeshauptstadt Potsdam, Pressemitteilung Nr. 499, vom 14.08.2019)

Ein Blick über den Tellerrand

Inspiration für die Wärmewende

Um unserem Thema aus unser diesjährigen Energiekonferenz in Potsdam treu zu bleiben, berichten wir über ein Modelprojekt der Wärmewende. Diesmal schauen wir über die Grenzen Brandenburgs und lassen uns aus der Ferne inspirieren.

Kaltes Nahwärmenetz

Auf einem Ackerfeld in Bad Nauheim in der Rhein-Main-Region entsteht, wo sonst nur Weizen angebaut wird, ein kaltes Wärmenetz, das bald rund 1000 Menschen im Neubaugebiet Bad Nauheim Süd mit Wärme versorgen wird.

Die Rohre mit einem Wasser-Glykol-Gemisch werden jeweils 1,5 und 3 Meter unter dem Acker verlegt nehmen Erdwärme auf und transportieren diese ins Neubaugebiet. Da in diesem System nur 10 Grad Celsius herrschen, spricht man von einem kalten Nahwärmenetz.

Im Neubaugebiet kommen anschließend Wärmepumpen zum Einsatz, um die Temperatur für Heizung und Warmwasser auf eine ausreichende Höhe zu bringen.

Am besten mit Erneuerbaren

Da sich das System aus erneuerbaren Energien speist, läuft alles CO2-neutral. So werden im Vergleich zu Erdgas jährlich 750 Tonnen CO2 eingespart.

Potsdam ruft den Klimanotstand aus

Welche Maßnahmen werden folgen?

Nach Konstanz, Kiel, Bochum und anderen deutschen Städten hat nun auch Potsdam am 14. August 2019 als erste Stadt in Brandenburg den Klimanotstand ausgerufen.

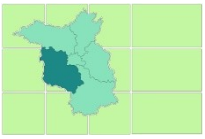
Was sind die Folgen?

Was auf den Ausruf des Klimanotstandes folgt, hängt von den EntscheidungsträgerInnen vor Ort ab. Eine rechtliche Wirkung ist damit nicht verbunden. Die Erfahrung aus den anderen Städten zeigt jedoch, dass auch konkrete Maßnahmen umgesetzt werden können. In Konstanz denkt man über eine klimaneutrale Energieversorgung von Neubauten nach. Der Oberbürgermeister lässt bereits sein Auto stehen und fährt stattdessen Fahrrad. Im nördlichen Kiel sind Elektrobusse, der Umbau von Autospuren zu Radwegen und die Änderung der Straßenbeleuchtung im Gespräch.

Ähnliche Maßnahmen könnten nun auch in Potsdam anstehen.

Und auf Landesebene?

Derzeit sammelt eine Volksinitiative Unterschriften für den Klimanotstand auf Landesebene. Mindestens 20.000 Unterschriften sind nötig, damit sich der Landtag mit dem Thema beschäftigt.



Regionales Energiemanagement

Förderanträge bei der ILB gestellt

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir informieren Sie hiermit über die Förderanträge für die Fortführung der Projektarbeiten zur Umsetzung des Regionalen Energiekonzeptes und die Fortschreibung des Regionalen Energiekonzeptes Havelland-Fläming.

Umsetzung der Regionalen Energiekonzepte

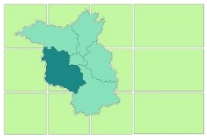
Bis zum Jahr 2013 hat die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming in einem intensiven Dialogprozess mit kommunalen und regionalen Akteuren ein Regionales Energie- und Klimaschutzkonzept (REK) erarbeitet. Energiepolitische Leitbilder und Zielvorgaben wurden festgelegt, energetische Potenziale für die Planungsregion erhoben und Möglichkeiten der Umsetzung aufgezeigt. Während der dreijährigen ersten Umsetzungsphase (April 2013 bis März 2016) und der zweiten Umsetzungsphase (Juli 2016 bis November 2019) wurden die im REK identifizierten fünf Handlungsfelder weiterentwickelt und es wurde versucht, Umsetzungsprojekte zu initiieren. Parallel dazu fand eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit statt. Das REK sowie dessen Umsetzung wurden aus dem RENplus-Programm des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg gefördert.

Die Regionale Planungsgemeinschaft wird die zweite Förderphase am 30. November 2019 abschließen. Beim Ministerium für Wirtschaft und Energie sowie allen fünf Planungsregionen besteht Interesse, die geförderte Maßnahme für zwei Jahre fortzuführen. Die Planungsgemeinschaften des Landes Brandenburg haben im Juli 2019 die Anträge zur Fortführung der Projektarbeit im Förderprojekt Umsetzung des Regionalen Energiekonzepts (Regionaler Energiemanager) für die dritte Förderphase im Zeitraum Dezember 2019 bis Dezember 2021 bereits gestellt.

Fortschreibung der Regionalen Energiekonzepte

Die Regionale Planungsgemeinschaft hat ebenfalls Fördermittel für die Evaluierung und Fortschreibung des Regionalen Energiekonzeptes Havelland-Fläming beantragt.

Die Fortschreibung von vier der fünf Regionalen Energiekonzepte soll als integrierte Leistung in einem Auftrag ausgeschrieben werden. Im Ergebnis wird für jede Regionale Planungsgemeinschaft ein fortgeschriebenes Regionales Energiekonzept vorliegen. Hierfür wurden für die Region Havelland-Fläming eine Förderung von 50.000 Euro zuwendungsfähige Ausgaben beantragt.



Regionales Energiemanagement—Teil II

Förderanträge bei der ILB gestellt

Aufgabe ist die Evaluation des bisherigen Prozesses der Umsetzung der regionalen Energiekonzepte seit 2013 und die Zielerreichung in den Regionen. Die Evaluation und Fortschreibung der Energiekonzepte dient als konzeptionelle Grundlage für die Fortführung des begleitenden Projektmanagements. Die Motivation ist, Transparenz über das bisher Erreichte zu erhalten und die Effektivität sowie die Effizienz des bisherigen Vorgehens zu evaluieren. Dadurch sollen Hemmnisse aufgedeckt, erfolgreiche Praktiken identifiziert und weitere Potenziale erschlossen werden. Gleichzeitig soll eine landesweite Vergleichbarkeit hergestellt werden.

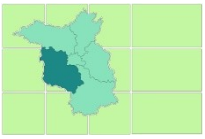
Es ist unser Anliegen, Sie über diese beiden Prozesse zu informieren und auf die Beschlussfassung in der Regionalversammlung aufmerksam zu machen.

Für die Beantwortung Ihrer Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Regionale Planungsgemeinschaft Havelland – Fläming



05.09.2019 | Tag des nachhaltigen Planens und Bauens

Potsdam - Die Veranstaltung richtet sich an alle mit einem Interesse am Thema „Nachhaltiges Planen und Bauen“. Insbesondere sind Planung und Bauwirtschaft, Kommunen, Wohnungswirtschaft und Institutionen der Nachhaltigkeitspolitik sowie Studierende der einschlägigen Fachrichtungen angesprochen. (Weitere Informationen auf **http://www.ak-brandenburg.de/content/tag-des-nachhaltigen-planens-und-bauens-1**)

27.09.2019 | 10. EMB-Energiedialog

Potsdam - In der Informationsveranstaltungen erfahren die Energieexperten, Bürgermeister und Amtsdirektoren der Städte, Gemeinden und Ämter aus dem westlichen Brandenburg mehr über Themen wie Energiemanagement, kommunale Energiekonzepte, Energietechnologien oder Contracting. (Weitere Informationen auf **https://www.emb-gmbh.de/kommunen/service/seiten/veranstaltungen%20energiebeauftragte.aspx**)

Meldung in eigener Sache

Der Regionale Energiemanager Herr Andreas Becker verlässt die Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming zum 31.08.2019. Als Regionaler Energiemanager unterstützte er Kommunen und Landkreise bei Projekten zum Klimaschutz und Energieeffizienz. Am 01.09.2019 wird Herr Becker seine Tätigkeit als Referent im Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg aufnehmen. Herr Becker bedankt sich bei allen Mitstreitern und Mitstreiterinnen für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Energiemanager gesucht

Wenn Sie Interesse an der Position des Regionalen Energiemanagers haben oder jemanden kennen, auf den die Position passt, melden Sie sich gerne beim Planungsstellenleiter Lutz Klauber unter lutz.klauber@havelland-flaeming.de.

Weitere Termine und Informationen finden Sie unter

- **www.energie.wfbb.de**

IMPRESSUM

Ansprechpartner

Lutz Klauber
Leiter der Planungsstelle
Tel: (03328) 3354-0
info@havelland-flaeming.de

Andreas Becker
Regionales Energiekonzept
Tel: (03328) 3354-14
andreas.becker@havelland-flaeming.de

Herausgeber

Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming
Regionale Planungsstelle
Oderstraße 65
14513 Teltow

Tel: +49 (0) 3328/3354 - 0
Fax: +49 (0) 3328/3354 - 20

www.havelland-flaeming.de
info@havelland-flaeming.de

3. Ausgabe, August 2019